

Minding Animals Germany Symposium 2024 Kunstakademie Münster

Programm
15. & 16.11.24



Freitag, 15.11.

13 Uhr: Begrüßung (Hörsaal)

Stefan Hölscher, Prorektor für Studium und Lehre der Kunstakademie Münster

Prof. Dr. Jessica Ullrich, Kunstakademie Münster

Dr. Judith Benz-Schwarzburg, Universität Wien, Repräsentantin MAG

13.15-15.15 Uhr: Vorträge *Tiere in Recht, Ethik und Soziologie*

Dr. Felix Aiwanger: *Reflexionen des Tiers im Recht*

Dr. Judith Benz-Schwarzburg: „The best Mother in the world“ - Zum Wert mütterlicher Fürsorge in der Schweinezucht

Dr. Marcel Sebastian: *Sozial-ökologische Transformationskonflikte über landwirtschaftliche Tierhaltung als soziologisches Problem*

Dr. Samuel Camenzind: *Subjekt, Mittel oder Zweck? Zur vielfältigen Funktion von Tieren in der Zauberkunst.*

15.15-15.45 Uhr: Kaffeepause *im Casino der Kunstakademie*

15.45-17.15 Uhr: Vorträge *Tiere in Sprach-, Musik- und Kulturwissenschaft*

PD Dr. Andrea Streckenbach: „Hoppel, Testobjekt, Besatz oder Filet“: *Reden über Tiere aus sprachwissenschaftlicher Perspektive*

Vertr.-Prof. Dr. Pascal Rudolph/Prof. Dr. Martin Ullrich: *Duet this! Interspecies Musicking auf TikTok*

Tabea Weber: *“If nonhuman animal and disability oppression are entangled, might not that mean their paths of liberation are entangled as well?” – Verbindungen von (Anti-)Ableismus und (Anti-)Speziesismus*

17.15-17.30 Uhr: Kaffeepause *im Casino der Kunstakademie*

17.30-19 Uhr Videoscreening „Minding Animals / Animal Minds“

kuratiert von Prof. Dr. Jessica Ullrich

Dominique Knowles (BHS), Just Wondering (RO), Soya the Cow (CH), EvaMarie Lindhal (SE), Perdita Phillips (AUS), Marianne Hoffmeister Castro (BRA), Nitta Burton (UK/JPN), Semâ Bekirović (NL), Lena Lieselotte Schuster (AU), Ai Hasegawa (JPN), Hugo Fortes (BRA), Katharina Swoboda (AU), Neozoon (D)

Samstag, 16.11.

**9-11 Uhr: Mitgliederversammlung Minding Animals Germany
(Seminarraum 3, 3. Stock)**

**11-11.15 Uhr: Kaffeepause
im Casino der Kunstakademie**

**11.15-13.15 Uhr: Vorträge (Hörsaal)
*Tiere in Kunst und Kunstpädagogik***

Prof. Dr. Hugo Fortes: *Kein Tier ist Allein: Tierliche Beziehungen in der künstlerischen Praxis*

Hartmut Kiewert: *MULTISPECIES FUTURES* Mit Malerei über Mensch-Tier-Verhältnisse utopisieren*

Alicja Czupryk: *HILDE – das Superhuhn & friends. Einblicke in einen tiersensiblen Kunstunterricht*

Maria Schulze: *Analogien von Tierjagd und Frauenraub in der Kunst und deren Neuinterpretationen im 19. Jahrhundert*

**13.15-14.15 Uhr: Mittagspause
im Casino der Kunstakademie**

**14.15-15 Uhr: Vorstellung von aktuellen Projekten und
Forschungsinitiativen (Hörsaal)**

Julia Dordel / Judith Benz-Schwarzburg: *Die „Animal Storytelling Checklist“ - Zur Rolle und Bedeutung von Tieren in unseren Geschichten*

Antonia Ulrich: *Institute for Arborphilia, Animals, Aesthetics and Activism, Hamburg*

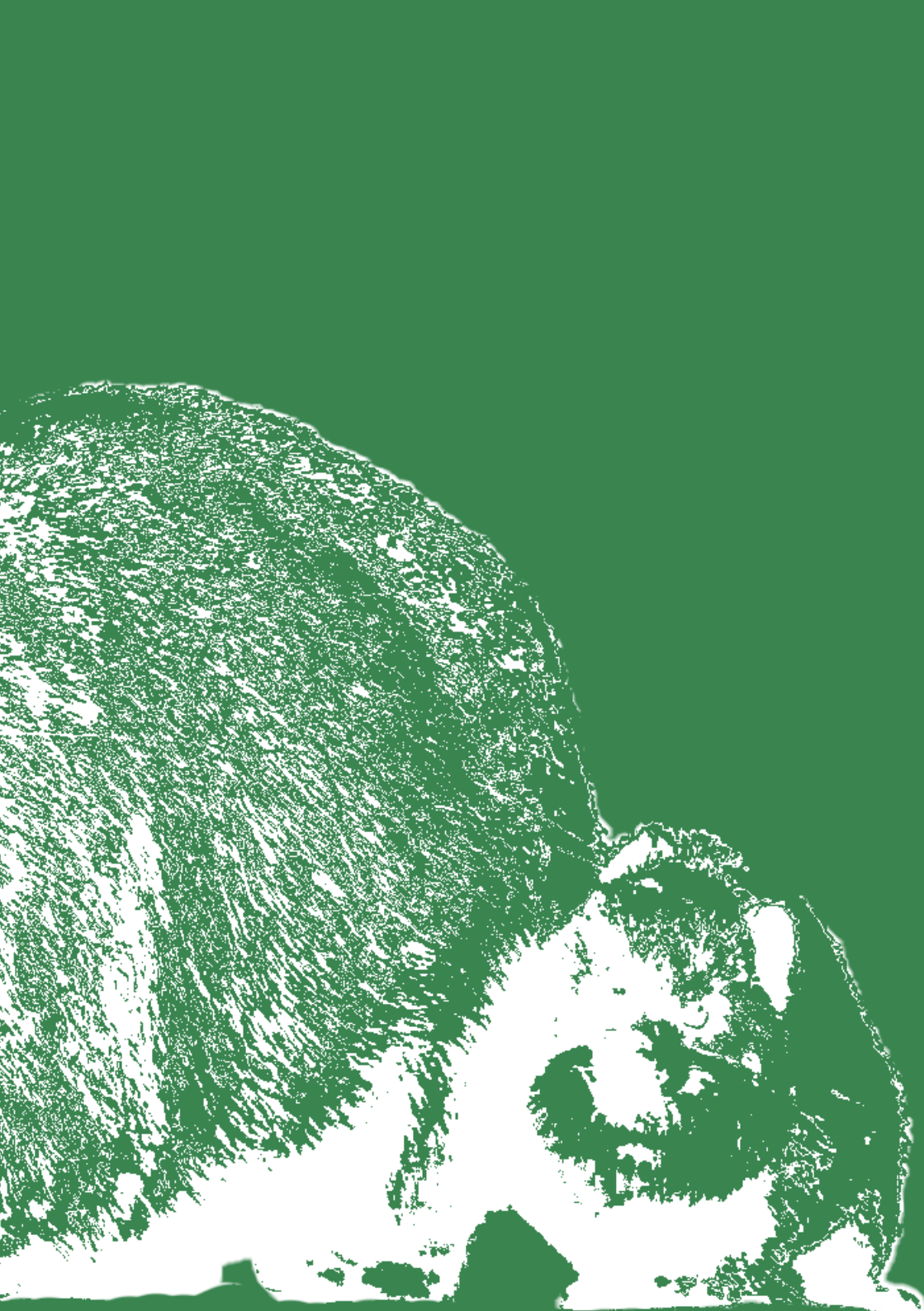
15-15.30 Uhr: Comiclesung

Lena Winkel: *Tiere richtig zeichnen*

15.45-16 Uhr: Abschiedsperformance

Síssi Fonseca: *Fremd, Freund, Feind*





Informationen zu den Vortragenden

Felix Aiwanger, Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht Hamburg. Dr. Felix Aiwanger forscht und lehrt zu Stand, Wandel und Zukunft der rechtlichen Ausgestaltung des Mensch-Tier-Verhältnisses aus einer vergleichenden Perspektive.

Judith Benz-Schwarzburg, Messerli Institut, Vetmeduni Wien, Uni Wien, Meduni Wien. Dr. Judith Benz-Schwarzburg ist Tierethikerin und Repräsentantin von Minding Animals Germany.

Samuel Camenzind, PhD, forscht als Postdoctoral Researcher (APART-GSK Fellow, ÖAW) am Institut für Philosophie an der Universität Wien zu Themen der Angewandten Ethik.

Alicja P. Czupryk, HBK Braunschweig. Alicja P. Czupryk ist Doktorandin im Forschungsbereich Kunstpädagogik, Schwerpunkt: Animal Studies sowie Studienrätin für Bildende Kunst und Geschichte in Berlin.

Julia Dordel, Dorcon Film / Film & Medienbüro Niedersachsen. Dr. Julia Dordel ist Filmemacherin und promovierte Forstwissenschaftlerin. Sie produziert Spiel- und Dokumentarfilme zu Wissenschaft und Naturschutz.

Síssi Fonseca, São Paulo, Brasilien. Síssi Fonseca ist Künstlerin und beschäftigt sich insbesondere mit Performance und Fotografie.

Hugo Fortes, Universität von São Paulo, Brasilien. Hugo Fortes ist Künstler und lehrt Kunst und Graphik Design. Natur ist das Hauptthema seiner Kunst.

Hartmut Kiewert, Leipzig. Hartmut Kiewert ist Künstler und beschäftigt sich aus einer herrschaftskritischen Perspektive mit gesellschaftlichen Mensch-Tier-Verhältnissen.

Pascal Rudolph, Universität zu Köln. Dr. Pascal Rudolph ist Musikwissenschaftler und hat derzeit eine Vertretungsprofessur an der Universität zu Köln inne.

Maria Schulze, Maria ist in der Tierbewegung aktiv, beschäftigt sich vor allem mit Jagd, Wildtieren und Ökologie und interessiert sich besonders für Geschlechter- und Mensch-Tier-Verhältnisse in der Kunstgeschichte.

Marcel Sebastian, TU Dortmund. Dr. Marcel Sebastian arbeitet an der Professur für Umweltsoziologie mit dem Schwerpunkt Transformationsforschung.

Andrea Streckenbach, Münster. PD Dr. Andrea Streckenbach ist Germanistische Sprachwissenschaftlerin und beschäftigt sich mit Sprachvariation, Sprachwandel und Sprachkritik.

Jessica Ullrich, Kunstakademie Münster. Prof. Dr. Jessica Ullrich lehrt Kunstwissenschaft und Ästhetik und ist Herausgeberin der Zeitschrift Tierstudien.

Martin Ullrich, Hochschule für Musik Nürnberg. Prof. Dr. Martin Ullrich ist Professor für Interdisziplinäre Musikforschung mit Schwerpunkt Human-Animal Studies an der Hochschule für Musik Nürnberg.

Antonia Ulrich, Hamburg/Berlin, MA, Philosophin, Doktorandin an der Universität Potsdam in Kooperation mit der Hochschule Hannover

Tabea Weber, Bielefeld, ist freie Kulturwissenschaftlerin und Pädagogin.

Lena Winkel, Hamburg, MA, Illustratorin und Comiczeichnerin, interessiert sich für reflexives Anthropomorphisieren mit den Mitteln der Illustration.

Abstracts der Beiträge

Dr. Felix Aiwanger: *Reflexionen des Tiers im Recht*

Von Menschen für Menschen gemacht ist das Recht tief in anthropozentrischen Denkmustern verhaftet. Die Belange von Tieren spiegeln sich im Recht nur fragmentarisch, ohne ihnen einen kohärenten Status zu verleihen – statt Rechten bleiben für Tiere nur Rechtsreflexe und das geltende Tierschutzrecht trägt weitgehend dazu bei, tradierte Formen der Ausbeutung von Tieren zu legitimieren. Sich festigende wissenschaftliche Erkenntnisse und sich wandelnde gesellschaftliche Anschauungen deuten jedoch darauf hin, dass die rechtliche Grammatik von Subjekt und Objekt das Mensch-Tier-Verhältnis nicht mehr adäquat abbildet und eine grundsätzliche Neuausrichtung des Rechtsstatus von Tieren bevorsteht. Doch wie könnte ein zukünftiger Rechtsstatus nicht-menschlicher Tiere konkret aussehen? Und kann dem Recht der Sprung über den eigenen anthropozentrischen Schatten überhaupt gelingen?

Dr. Judith Benz-Schwarzburg: *„The best Mother in the world“ - Zum Wert mütterlicher Fürsorge in der Schweinezucht*

Schweinezüchter bewerben neue Rassen von Zuchtsauen zunehmend als „gute Mütter“ und scheinen besonderen Wert auf die Fürsorgefähigkeit der Tiere zu legen. Das scheint auf den ersten Blick begrüßenswert, da Philosophen und Verhaltensbiologen in den letzten Jahrzehnten betont haben, dass auch Schweine komplexe, soziale Säugetiere und fürsorgliche Mütter sind. Steckt also hinter der Wende in der Zucht eine Anerkennung von Schweinen als „gute Mütter“? Klar ist, wir Menschen nutzen Millionen von Tiermüttern für unsere eigenen Zwecke: Wir essen die Eier der Hühner, trinken die Milch der Kühe oder schlachten und konsumieren den Nachwuchs der Schweine. Vor diesem Hintergrund müssen auch Trends in der Zucht gelesen werden. Tatsächlich offenbart ein Abgleich der Botschaften in ausgewählten Werbeanzeigen von Schweinezüchtern mit aktuellen Debatten in Tierschutz und Tierethik große Spannungen zwischen dem, was hier als „Mutterqualität“ beworben und gezüchtet wird (und warum) und dem Wert, den Biologen und Philosophen der mütterlichen Fürsorge zuschreiben. Der Vortrag legt diese Spannungen offen und diskutiert sie aus naturwissenschaftlicher und ethischer Sicht.

Dr. Marcel Sebastian: *Sozial-ökologische Transformationskonflikte über landwirtschaftliche Tierhaltung als soziologisches Problem*

Die globale landwirtschaftliche Tierhaltung ist maßgeblich an der Entstehung und Entfaltung sozial-ökologischer Krisen beteiligt – darunter der Klimawandel und der Verlust an Biodiversität. In der soziologischen Forschung zur sozial-ökologischen Transformation spielen die Landwirtschaft im Allgemeinen und die Tierhaltung im Besonderen trotz ihrer signifikanten ökologischen Effekte bisher jedoch eine untergeordnete Rolle. Das vorgeschlagene Paper leistet am Beispiel der Agrartierhaltung einen Beitrag zur theoretischen Fundierung soziologischer Forschung über sozial-ökologische Transformationskonflikte, in dem es fünf theoretische Konfliktdimensionen differenziert: Kulturelle, institutionelle, ökonomische, politische und infrastrukturelle Transformationskonflikte. Diesem Verständnis nach werden in Transformationskonflikten konfligierende Zielsetzungen und zur Disposition stehende Güter auf Basis komplexer Akteursfigurationen und Machtbeziehungen sowie anhand unterschiedlicher Konfliktthemen verhandelt. Transformationskonflikte lassen sich erst durch die Analyse der jeweils spezifischen Wechselwirkungen dieser Konfliktdimensionen sinnvoll analysieren.

Dr. Samuel Camenzind: *Subjekt, Mittel oder Zweck? Zur vielfältigen Funktion von Tieren in der Zauberkunst.*

Das Zaubern mit lebendigen Tieren ist nicht erst seit heute tierethischer Kritik ausgesetzt. Im ästhetischen und kunsttheoretischen Kontext betrachtet, zeigt sich jedoch, dass die Tiere auf der Bühne vielseitige Funktionen erfüllen, und eine allgemeine ethische Bewertung zu kurz greifen würde. Dieser Beitrag stellt verschiedene Funktionen zur Diskussion und fragt einerseits, wie die säkulare Magie von einer tierethischen Perspektive profitieren kann, und andererseits, welches tiersensible Potential die Zauberkunst als „performativen Kunst, Wunder zu erleben“, besitzt.

PD Dr. Andrea Streckenbach: *„Hoppel, Testobjekt, Besatz oder Filet“: Reden über Tiere aus sprachwissenschaftlicher Perspektive*

Menschen sind Tiere. Dennoch hat sich – spätestens seit dem 18. Jahrhundert das Denken und Sprechen über Mensch und Tier etabliert und verfestigt. Die kategorielle Grenze wird sprachlich seitdem immer wie-

der aktualisiert und legitimiert (z.B. Habermann 2015). In jüngerer Zeit lässt sich neben einem Wandel in der Konzeption von Familie auch ein Wandel im Verhältnis zwischen Menschen und (nicht-menschlichen) Tieren beobachten: Während Menschen und (eigene) Haustiere räumlich, emotional und biographisch immer enger zur Interspezies-Familie zusammenrücken, muss die Distanz zu „den Anderen“ – und das sind sowohl (marginalisierte) Tiere als auch Menschen – ebenfalls kulturell und sprachlich konstruiert werden. Im Vortrag möchte ich aus linguistischer Perspektive zeigen, wie sich gesellschaftliche Gegebenheiten – in diesem Fall besonders die Grenzen zwischen Mensch und Tier sowie Heimtier und Nutztier – sprachlich manifestieren und auch über Sprache konstruiert und etabliert werden.

Vertr.-Prof. Dr. Pascal Rudolph/ Prof. Dr. Martin Ullrich: *Duet this! Interspecies Musicking auf TikTok*

Nichtmenschliche Tiere sind im Internet fast omnipräsent. TikTok als eine Social-Media-Plattform, die die Aneignung und Bearbeitung von Audiomaterialien besonders leicht macht, hat dabei eine auffallende Vielfalt von Konstruktionen und iterativen Aushandlungsprozessen musikalischer Mensch-Tier-Beziehungen hervorgebracht, die wir als Phänomene von Interspecies Musicking interpretieren und analysieren. Das führt uns zur Definition von „Multispecies Music Memes“ (MMMs) als einer Ausprägung von co-kreativem Umgang mit Musik und Sound. MMMs können bestehende Machtverhältnisse fortschreiben oder hinterfragen, so dass sie insgesamt zwischen der Affirmation der anthropologischen Differenz und der Subversion eines anthropozentrischen Musikverständnisses zu changieren scheinen.

Tabea Weber: *“If nonhuman animal and disability oppression are entangled, might not that mean their paths of liberation are entangled as well?” – Verbindungen von (Anti-)Ableismus und (Anti-)Speziesismus*

Zwischen Menschen mit Behinderung und nichtmenschlichen Tieren scheinen Ähnlichkeiten in Sprach- und Bildwelten stark sichtbar. Gleichzeitig tauchen fiktiv nichtmenschliche Charaktere mit Behinderungen auf und realweltlich werden nichtmenschliche Tiere in Therapiekontexten eingesetzt. Cary Wolfe, Chloe Taylor, Kelly Struthers Montford

oder Stephanie Jenkins betonen eine nötige Ableismuskritik aus der Warte von Animal Studies und die Verlinkung von Behinderung und nichtmenschlichem Leben führten Nocella zu dem Begriff "Ecoability" (Nocella, George, and Schatz 2017). An kurzen theoretischen Ausführungen und verschiedenen Medienbeispielen sollen hier eine kritische Selbstverortung der animal studies als auch im Besonderen der Ausblick auf Verknüpfungspotenziale in Forschung und Aktivismus aufgezeigt werden.

Prof. Dr. Hugo Fortes: *Kein Tier ist Allein: Tierliche Beziehungen in der künstlerischen Praxis*

In meinem Vortrag präsentiere ich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten, die sich mit den Beziehungen zwischen menschlichen und nichtmenschlichen Tieren befassen. Im Mittelpunkt stehen Aspekte im Zusammenhang mit Fragen der Zuneigung zwischen Mensch und Tier, den Vorstellungen von Kollektivität und Koexistenz sowie dekolonialen Ansätzen zu interspezifischen Beziehungen. Die präsentierten künstlerischen Werke sind intuitiv aus der direkten und einfühlsamen Erfahrung des Autors mit Tieren in verschiedenen Territorien entstanden und sollen den Betrachter für die poetischen, affektiven und problematischen Aspekte dieser Beziehungen sensibilisieren.

Hartmut Kiewert: *MULTISPECIES FUTURES* Mit Malerei über Mensch-Tier-Verhältnisse utopisieren*

Mit meinen Bildwelten möchte ich den Diskurs über mögliche Zukünfte einer durch Verbundenheit und Solidarität geprägten Kohabitation der diversen Individuen und Spezies voran bringen. Tierliche und menschliche Akteur*innen begegnen sich in den Bildräumen auf Augenhöhe und sind Mitgestaltende einer möglichen sozial- und klimagerechten Welt. Angelehnt an heutige Alltagswelten versuche ich in meinen gemalten Szenarien, Verkehrswende und Tierbefreiung zusammen zu denken und Orte der Dedomestikation aufscheinen zu lassen.

Alicja Czupryk: *HILDE – das Superhuhn & friends. Einblicke in einen tiersensiblen Kunstunterricht*

Dass ein Huhn Eier legt, ist allseits bekannt, dass die Fähigkeiten weit darüber hinausgehen, ist weniger geläufig. Diese Unwissenheit lässt

das Huhn nicht in die „prominente Tier-Liga“ aufsteigen. Werden die Superkräfte wie die Gesichtserkennung, der Rundumblick und der Farbenscanner jedoch entfesselt, wandelt sich das Bild durchaus wie Beobachtungen im Unterricht ergeben haben. Die Arbeit mit Heranwachsenden bietet das Potenzial, grundsätzliche, zumeist tradierte Haltungen zu verändern und eine tiersensible Sichtweise zu entwickeln. Das Fach Bildende Kunst offeriert dafür besondere Zugänge – die Zugänge zur Welt über die Sinne, die Aneignung der Welt mit allen Wesenskräften. Diese besonderen Zugänge bieten damit eine emotional-empathische Komponente, die die kognitive ergänzt oder ersetzen kann. Im Fokus des Vortrags stehen daher Einblicke in einen tiersensiblen Kunstunterricht, in welchem ein empathischer Zugang zum Huhn, im Speziellen zu HILDE – dem Superhuhn skizziert werden.

Maria Schulze: Analogien von Tierjagd und Frauenraub in der Kunst und deren Neuinterpretationen im 19. Jahrhundert

Bilder von Tierjagd wie auch von Nachstellungen und dem Raub von Frauenfiguren oder femininen Mensch-Tier-Mischwesen gibt es seit Jahrtausenden in der Kunst. In diesen dominierte dabei meist eine klare Aufteilung der Spezies- und Geschlechterrollen, von Subjektposition und Objektifizierungsprozessen und der grundverschiedenen Motive der jagenden und gejagten Figuren. Auslöser für das Begehren, die Verfolgung, den Raub oder die Vernichtung lieferten dabei verschiedenste literarische und religiöse Quellen, die als Vorwand für die Darstellung von Jagd und nackten Körpern genutzt wurden, wobei sich auffällige Parallelen der Funktionen und Präsentationsformen von tierlichen und weiblichen Körper aufzeigen lassen. In Romantik und Symbolismus erfahren Bildmotive von Frauen- und Tierjagd neuen Aufschwung und werden in vielfältiger Form teilweise neu interpretiert, indem sich die Rollen und Motive der Figuren in der Kunst aber auch gesellschaftliche Machtverhältnisse verschieben.

Julia Dordel / Judith Benz-Schwarzburg: Die „Animal Storytelling Checklist“ - Zur Rolle und Bedeutung von Tieren in unseren Gesellschaften

Tiere sind in den Medien allgegenwärtig: in Büchern, Filmen, Werbung und sozialen Medien. Sie sind ein fester Bestandteil kultureller Erzäh-

lungen. In den Critical Media Studies sowie der Literatur- und Filmwissenschaft wird die Darstellung von Tieren kritisch betrachtet. Allerdings gelangen wissenschaftliche Diskussionen selten in die Praxis, und es ist für Geschichtenerzähler oft schwierig, Erkenntnisse der Human-Animal Studies zu integrieren. Die „Animal Storytelling Checklist“ ist ein Tool für Drehbuchautor*innen, Dramaturg*innen, Produzent*innen und andere Entscheidungsträger*innen in der Filmindustrie, aber auch für Schriftsteller*innen und Verfasser*innen anderer Medien. Sie soll dabei helfen, Tiere respektvoll in Geschichten einzubinden. Die Checkliste fördert bewusste Entscheidungen, die das Wohl und die Würde von Tieren berücksichtigen, und regt neue Erzählperspektiven an, die den Eigenwert von Tieren betonen und dabei die Macht des Storytellings nutzen. Der Vortrag stellt die Checkliste vor, beleuchtet ihren Entstehungsprozess und lädt zur Diskussion und zum Feedback ein.

Antonia Ulrich: *Institute for Arborphilia, Animals, Aesthetics and Activism, Hamburg*

Das Institute for Arborphilia, Animals, Aesthetics and Activism (IAAAA) fragt danach, wie sich der Topos der Empathie für Bäume und andere Pflanzen, für nicht-menschliche Tiere und Ästhetik aktuell, historisch, transkulturell und interdisziplinär verschränken. Ziel ist die Erforschung und Vermittlung dieses Zusammenhangs in den Geistes- Kultur- und angewandten Wissenschaften, um die Wertschätzung der Flora und Fauna sowohl wissenschaftlich wie auch lebenspraktisch zu stärken. Bestandteil der Aktivitäten ist daher auch das Engagement in Naturschutzverbänden und in der Praxis des Designs. Kurz wird über einige Aktivitäten des freien Instituts informiert.

Lena Winkel: *Tiere richtig zeichnen.*

Das sechste Massenaussterben schreitet voran. Raptor und Wer?-Ratte sind Professor*innen am Theriozentrischen Institut. Hier werden vehement die Tiere ins Zentrum der künstlerischen Aufmerksamkeit gestellt. Während Wer?-Ratte ihren Studierenden erfolgreich das Tierezeichnen vermittelt, wird der Tiertheoretiker Raptor von Selbstzweifeln geplagt: Sind seine Strategien, den menschlichen Exzeptionalismus zu demontieren, eigentlich wirksam? Was haben die Tiere von der Theorie? Werden die Humanisten ihm jemals zuhören? Erweist er den Tieren am Ende

einen Bären dienst? Und ob Wer?-Ratte ihn eigentlich mag? Tierfiguren sind zentrale Bedeutungsträger*innen in Kinderbuch und Comic. „Tiere richtig zeichnen“ überlegt, welches Potential im Medium Illustration steckt, ihre tradierten Anthropozentrismen zu reflektieren und somit zur Kultivierung einer tiersensiblen Medienkompetenz beizutragen. Die Lesung gibt einen Einblick in den Comic-Teil des Buchprojekts, der diese Fragen nicht klassisch akademisch, sondern mit den Mitteln der graphischen Erzählung selbst (und damit auch zahlreichen anthropomorphen Tieren) zur Diskussion stellt.

Síssi Fonseca: *Fremd, Freund, Feind*

„Fremd, Freund, Feind“ ist eine Performance, die den physischen Akt der Fortbewegung verschiedener Tiere, ob identifizierbar oder nicht, durch den Raum bringt. Tiere werden mit Freundschaft, Gleichgültigkeit, Angst und auch mit der Grausamkeit des Menschen konfrontiert, der glaubt, immer das Privileg zu haben, über sie zu herrschen.

Informationen zum Videoscreening

Semâ Bekirović (NL): *Sculptures for Ants*, 2019, 1.54 min

Das Video dokumentiert eine Installation für eine Ameisenpopulation, die im Rahmen eines Auftrags des Musikfestivals Into The Great Wide Open und Zone2Source für eine Arbeit zur Interpezieskommunikation in Zusammenarbeit mit Jan-Pieter Karper entstanden ist.

Hugo Fortes (BRA): *Evolutions in 3 Lessons*, 2017, 7.29 min

Geschichten, die mit der Evolutionstheorie und dem Kolonialismus zu tun haben, werden miteinander verwoben, um ein komplexes Bild der Beziehungen zwischen weißen Menschen, nicht-weißen Menschen und nicht-menschlichen Tieren zu vermitteln.

Dominique Knowles (BHS): *Tahlequah (Act III) (Tribute to the orca Tahlequah, the chimpanzee Flint and other empathic animal beings in mourning)*, 2019, 12.00 min

Courtesy the artist

Hommage an trauernde Tiere wie die Walmutter Tahlequah, die lange ihr

totes Kalb mit sich trug und den Schimpansen Flint, der nach dem Tod seiner Mutter krank wurde und starb.

Ai Hasegawa (JPN): *Human X Shark*, 2017, 2.37 min

Um sich in einen weiblichen Hai zu verwandeln, kreierte die Künstlerin mit speziellen Inhaltsstoffen einen Duft, der für einen männlichen Hai verlockend ist.

Marianne Hoffmeister Castro (BRA): *The Scheme of the Clouds*, 3:06 min

Gezeigt wird der zweite Teil eines Diptychons. Er erzählt aus der Sicht von Kühen in den Schweizer Alpen, während das zweite, hier nicht gezeigte Stück Hazy Milk, Sea of Mist das Leben der Wolken und ihre Interaktion mit dem Raum verhandelt.

just Wondering... (RO): *Where are the pigs? African Swine Fever in Deadly Assemblages*, 2021, 12.28 min

Erkundung von und Gedenken an eine tödliche Schweinepandemie. Geschrieben vom Pig Response Project und realisiert von just wondering... in Zusammenarbeit mit Adrian Feener. Das Pig Response Project ist eine kuratorische Initiative für künstlerische Forschung zu Multispezies-Gerechtigkeit.

EvaMarie Lindhal (SE): *The Artist called me Nero*, 2020, 5.39 min

Videoarbeit über den Löwen, der von der Tiermalerin Rosa Bonheur in ihrem Schloss in Fontainebleau gefangen gehalten und in mehreren ihrer Bilder porträtiert wurde. Das Video erzählt eine alternative Geschichte der Nero-Gemälde aus der Perspektive von Nero selbst.

Neozoon (D): *Biting the Dust*, 2021, 13 min

Ein Found-Footage-Film über christliche Vorstellungen vom Leben nach dem Tod. Kommen Tiere in den Himmel? Die Bibel liefert dazu keine klaren Aussagen, und die Meinungen von Online-Predigern gehen auseinander.

Burton Nitta (UK/JPN): *I need you...Birth*, 2015, 3.14 min

Im hier gezeigten ersten Teil des dreiteiligen Szenarios „birth“ (die ande-

ren beiden sind „love“ und „death“) über unsere Koevolution mit Haustieren, begegnen wir Katzen, die sich hingebungsvoll mit einem geheimnisvollen Pilz beschäftigen.

Perdita Phillips (AUS): *Anticipatory terrain (capricious dreams) Part I*, 2017, 5.46 min

Gezeigt wird nur ein Film aus einer zweiteiligen Videoinstallation über träumende Kängurus und nächtliche australische Landschaften als Orte der Ungewissheit und des Potentials, wobei „Part I“ normalerweise auf eine schwarze Wand projiziert wird.

Lena Lieselotte Schuster (AU): *Paris van der Thunder - Reclining Sculptures*, 2024, 3.20 min

Das Video zeigt die unterschiedlichen Wühl-, Schieb- und Wälz-Techniken meiner Hündin Paris beim Erschaffen ihrer Skulpturen.

Soya the Cow (CH): *Starving Vulture*, 2022, 3.22

Musikvideo der sex-positiven, feministischen und veganen Drag-Kreatur, die die Binaritäten von Geschlecht und Spezies durchbricht. Soya the Cow tanzt, singt und spricht für die Befreiung von allen.

Katharina Swoboda (AU): *E-animals*, 2022, 12 min

Ein experimenteller Film über Tiervideos im Internet, u.a. mit Aufnahmen von Tieren, die im Lockdown 2020 entstanden sind und sich in den sozialen Medien verbreiteten als Einladung zum „zoologischen Fernsehen“.

*Alle Rechte liegen bei den Künstler*innen. Wir danken für die freundliche Erlaubnis, die Filme anlässlich des Minding Animals Germany Symposiums 2024 zeigen zu dürfen.*



Minding Animals®

**KUNSTAKADEMIE
MÜNSTER**
HOCHSCHULE FÜR BILDENDE KUNSTE
UNIVERSITY OF FINE ARTS MÜNSTER

Wir danken für die großzügige Unterstützung
Dr. Angela-Birgit Maaß / Angelina Meinecke Stiftung